

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 14. November 1970 über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut

A. Problem und Ziel

Das in Paris am 14. November 1970 von der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur auf ihrer 16. Tagung angenommene Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut soll innerstaatlich in Kraft gesetzt werden. Es formuliert Grundprinzipien des internationalen Kulturgüterschutzes und postuliert das Recht jeden Staates auf Anerkennung und Schutz seines kulturellen Erbes. Hierzu enthält es Mindestvorschriften für die von den Vertragsstaaten zu ergreifenden Maßnahmen gegen den illegalen Verkehr mit Kulturgütern. Es handelt sich dabei um Vorkehrungen zum Schutz eigenen Kulturgutes, zur Verhinderung dessen rechtswidriger Ausfuhr, zum Schutz rechtswidrig eingeführten Kulturgutes anderer Vertragsstaaten, zur Verhinderung dessen Übereignung sowie zur Herausgabe auf Ersuchen des Ursprungsvertragsstaates. Hierzu bedarf es nach Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes der Zustimmung in der Form eines Bundesgesetzes.

B. Lösung

Durch den vorliegenden Gesetzentwurf sollen die Voraussetzungen nach Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes für die Ratifizierung des Übereinkommens geschaffen werden.

C. Alternativen

Keine

D. Finanzielle Auswirkungen

Keine

E. Sonstige Kosten

Keine

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
DIE BUNDESKANZLERIN

Berlin, den 3. Mai 2006

An den
Präsidenten des
Deutschen Bundestages
Herrn Dr. Norbert Lammert
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident.

hiermit übersende ich den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 14. November 1970
über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr,
Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut

mit Begründung und Vorblatt.

Ich bitte, die Beschlussfassung des Deutschen Bundestages herbeizuführen.

Federführend ist das Auswärtige Amt.

Der Bundesrat hat in seiner 821. Sitzung am 7. April 2006 gemäß Artikel 76
Absatz 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen den Gesetzentwurf keine
Einwendungen zu erheben.

Mit freundlichen Grüßen



Entwurf

**Gesetz
zu dem Übereinkommen vom 14. November 1970
über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der
rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut**

Vom

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Paris am 14. November 1970 von der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur auf ihrer 16. Tagung angenommenen Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut wird zugestimmt. Das Übereinkommen wird nachstehend mit einer amtlichen deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Artikel 2

- (1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.
- (2) Der Tag, an dem das Übereinkommen nach seinem Artikel 21 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Begründung zum Vertragsgesetz

Durch das Vertragsgesetz sollen die Voraussetzungen für die Ratifikation des UNESCO-Übereinkommens vom 14. November 1970 über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut durch die Bundesrepublik Deutschland geschaffen werden.

Zu Artikel 1

Auf das Übereinkommen findet Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes Anwendung, da es sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht. Die Zustimmung des Bundesrates ist gemäß Artikel 84 Abs. 1 des Grundgesetzes erforderlich, da durch das Vertragsgesetz in Verbindung mit dem Übereinkommen das Verwaltungsverfahren von Landesbehörden geregelt wird.

Zu Artikel 2

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, an dem das Übereinkommen nach seinem Artikel 21 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Schlussbemerkung

Die Ratifikation dieses Übereinkommens ist erst möglich, wenn die innerstaatlichen Voraussetzungen zur Umsetzung und Ausführung der sich aus dem Übereinkommen ergebenden Vertragspflichten geschaffen sind. Hierzu ist ein gesondertes Ausführungsgesetz erforderlich.

Übereinkommen
über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung
der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut

Convention
on the means of prohibiting and preventing
the illicit import, export and transfer of ownership of cultural property

Convention
concernant les mesures à prendre pour interdire et empêcher
l'importation, l'exportation et le transfert de propriété illicites des biens culturels

(Übersetzung)

The General Conference of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, meeting in Paris from 12 October to 14 November 1970, at its sixteenth session,

Recalling the importance of the provisions contained in the Declaration of the Principles of International Cultural Co-operation, adopted by the General Conference at its fourteenth session,

Considering that the interchange of cultural property among nations for scientific, cultural and educational purposes increases the knowledge of the civilization of Man, enriches the cultural life of all peoples and inspires mutual respect and appreciation among nations,

Considering that cultural property constitutes one of the basic elements of civilization and national culture, and that its true value can be appreciated only in relation to the fullest possible information regarding its origin, history and traditional setting,

La Conférence générale de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture, réunie à Paris, du 12 octobre au 14 novembre 1970 en sa seizième session.

Rappelant l'importance des dispositions de la Déclaration des principes de la coopération culturelle internationale adoptée par la Conférence générale à sa quatorzième session,

Considérant que l'échange de biens culturels entre nations à des fins scientifiques, culturelles et éducatives approfondit la connaissance de la civilisation humaine, enrichit la vie culturelle de tous les peuples et fait naître le respect et l'estime mutuels entre les nations,

Considérant que les biens culturels sont un des éléments fondamentaux de la civilisation et de la culture des peuples, et qu'ils ne prennent leur valeur réelle que si leur origine, leur histoire et leur environnement sont connus avec la plus grande précision,

Die Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, die vom 12. Oktober bis zum 14. November 1970 in Paris zu ihrer 16. Tagung zusammengetreten ist –

im Hinblick auf die Bedeutung der Bestimmungen der von der Generalkonferenz auf ihrer 14. Tagung angenommenen Erklärung über die Grundsätze der internationalen kulturellen Zusammenarbeit,

in der Erwägung, dass der Austausch von Kulturgut unter den Nationen zu wissenschaftlichen, kulturellen und erzieherischen Zwecken das Wissen über die menschliche Zivilisation vertieft, das kulturelle Leben aller Völker bereichert und die gegenseitige Achtung und Wertschätzung unter den Nationen fördert,

in der Erwägung, dass das Kulturgut zu den wesentlichen Elementen der Zivilisation und Kultur der Völker gehört und dass sein wahrer Wert nur im Zusammenhang mit einer möglichst umfassenden Unterrichtung über seinen Ursprung, seine Geschichte und seinen traditionellen Hintergrund erfasst werden kann,

Considering that it is incumbent upon every State to protect the cultural property existing within its territory against the dangers of theft, clandestine excavation, and illicit export,

Considering that, to avert these dangers, it is essential for every State to become increasingly alive to the moral obligations to respect its own cultural heritage and that of all nations,

Considering that, as cultural institutions, museums, libraries and archives should ensure that their collections are built up in accordance with universally recognized moral principles,

Considering that the illicit import, export and transfer of ownership of cultural property is an obstacle to that understanding between nations which it is part of Unesco's mission to promote by recommending to interested States, international conventions to this end,

Considering that the protection of cultural heritage can be effective only if organized both nationally and internationally among States working in close co-operation,

Considering that the Unesco General Conference adopted a Recommendation to this effect in 1964,

Having before it further proposals on the means of prohibiting and preventing the illicit import, export and transfer of ownership of cultural property, a question which is on the agenda for the session as item 19,

Having decided, at its fifteenth session, that this question should be made the subject of an international convention,

Adopts this Convention on the fourteenth day of November 1970.

Article 1

For the purposes of this Convention, the term "cultural property" means property which, on religious or secular grounds, is specifically designated by each State as being of importance for archaeology, prehistory, history, literature, art or science and which belongs to the following categories:

- (a) Rare collections and specimens of fauna, flora, minerals and anatomy, and objects of palaeontological interest;
- (b) property relating to history, including the history of science and technology and military and social history, to the life of national leaders, thinkers, scientists and artists and to events of national importance;

Considérant que chaque Etat a le devoir de protéger le patrimoine constitué par les biens culturels existant sur son territoire contre les dangers de vol, de fouilles clandestines et d'exportation illicite,

Considérant que, pour parer à ces dangers, il est indispensable que chaque Etat prenne davantage conscience des obligations morales touchant au respect de son patrimoine culturel comme de celui de toutes les nations,

Considérant que les musées, les bibliothèques et les archives, en tant qu'institutions culturelles, doivent veiller à ce que la constitution de leurs collections soit fondée sur des principes moraux universellement reconnus,

Considérant que l'importation, l'exportation et le transfert de propriété illicites des biens culturels entravent la compréhension mutuelle des nations que l'Unesco a le devoir de favoriser, entre autres en recommandant aux Etats intéressés des conventions internationales à cet effet,

Considérant que, pour être efficace, la protection du patrimoine culturel doit être organisée tant sur le plan national qu'international et exige une étroite collaboration entre les Etats,

Considérant que la Conférence générale de l'Unesco a déjà adopté, en 1964, une recommandation à cet effet,

Etant saisie de nouvelles propositions concernant les mesures à prendre pour interdire et empêcher l'importation, l'exportation et le transfert de propriété illicites des biens culturels, question qui constitue le point 19 de l'ordre du jour de la session,

Après avoir décidé, lors de sa quinzième session, que cette question ferait l'objet d'une convention internationale,

adopte, ce quatorzième jour de novembre 1970, la présente Convention.

Article premier

Aux fins de la présente Convention sont considérés comme biens culturels les biens qui, à titre religieux ou profane, sont désignés par chaque Etat comme étant d'importance pour l'archéologie, la préhistoire, l'histoire, la littérature, l'art ou la science, et qui appartiennent aux catégories ci-après:

- (a) collections et spécimens rares de zoologie, de botanique, de minéralogie et d'anatomie; objets présentant un intérêt paléontologique;
- (b) les biens concernant l'histoire, y compris l'histoire des sciences et des techniques, l'histoire militaire et sociale ainsi que la vie des dirigeants, penseurs, savants et artistes nationaux, et les événements d'importance nationale;

in der Erwägung, dass es jedem Staat obliegt, das in seinem Hoheitsgebiet vorhandene Kulturgut vor den Gefahren des Diebstahls, der unerlaubten Ausgrabung und der rechtswidrigen Ausfuhr zu schützen,

in der Erwägung, dass es zur Abwendung dieser Gefahren unerlässlich ist, dass sich jeder Staat in zunehmendem Maße der moralischen Verpflichtung zur Achtung seines kulturellen Erbes und desjenigen aller Nationen bewusst wird,

in der Erwägung, dass Museen, Bibliotheken und Archive als kulturelle Einrichtungen dafür Sorge zu tragen haben, dass ihre Sammlungen nach weltweit anerkannten moralischen Grundsätzen aufgebaut werden,

in der Erwägung, dass die rechtswidrige Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut der Verständigung zwischen den Nationen im Wege steht, die zu fördern Aufgabe der Unesco ist, etwa indem sie interessierten Staaten den Abschluss internationaler Übereinkünfte zu diesem Zweck empfiehlt,

in der Erwägung, dass der Schutz des kulturellen Erbes nur wirksam sein kann, wenn er sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene durch enge Zusammenarbeit zwischen den Staaten gestaltet wird,

in der Erwägung, dass die Generalkonferenz der Unesco zu diesem Zweck im Jahre 1964 eine Empfehlung angenommen hat,

angesichts weiterer Vorschläge über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut, eine Frage, die als Punkt 19 auf der Tagesordnung der Tagung steht,

nach dem auf ihrer 15. Tagung gefassten Beschluss, diese Frage zum Gegenstand eines internationalen Übereinkommens zu machen –

nimmt dieses Übereinkommen am 14. November 1970 an.

Artikel 1

Im Sinne dieses Übereinkommens gilt als Kulturgut das von jedem Staat aus religiösen oder weltlichen Gründen als für Archäologie, Vorgeschichte, Geschichte, Literatur, Kunst oder Wissenschaft besonders bedeutsam bezeichnete Gut, das folgenden Kategorien angehört:

- a) seltene Sammlungen und Exemplare der Zoologie, Botanik, Mineralogie und Anatomie sowie Gegenstände von paläontologischem Interesse;
- b) Gut, das sich auf die Geschichte einschließlich der Geschichte von Wissenschaft und Technik sowie der Militär- und Sozialgeschichte, das Leben nationaler Führungspersönlichkeiten, Denker, Wissenschaftler und Künstler und Ereignisse von nationaler Bedeutung bezieht;

- | | | |
|---|---|---|
| (c) products of archaeological excavations (including regular and clandestine) or of archaeological discoveries; | (c) le produit des fouilles archéologiques (régulières et clandestines) et des découvertes archéologiques; | c) Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen (sowohl vorschriftsmäßiger als auch unerlaubter) oder archäologischer Entdeckungen; |
| (d) elements of artistic or historical monuments or archaeological sites which have been dismembered; | (d) les éléments provenant du démemberment de monuments artistiques ou historiques et des sites archéologiques; | d) Teile künstlerischer oder geschichtlicher Denkmäler oder archäologischer Stätten, deren Zusammenhang zerstört ist; |
| (e) antiquities more than one hundred years old, such as inscriptions, coins and engraved seals; | (e) objets d'antiquité ayant plus de cent ans d'âge, tels que inscriptions, monnaies et sceaux gravés; | e) Antiquitäten, die mehr als hundert Jahre alt sind, wie Inschriften, Münzen und gravierte Siegel; |
| (f) objects of ethnological interest; | (f) le matériel ethnologique; | f) Gegenstände von ethnologischem Interesse; |
| (g) property of artistic interest, such as: | (g) les biens d'intérêt artistique tels que: | g) Gut von künstlerischem Interesse wie |
| (i) pictures, paintings and drawings produced entirely by hand on any support and in any material (excluding industrial designs and manufactured articles decorated by hand); | (i) tableaux, peintures et dessins faits entièrement à la main sur tout support et en toutes matières (à l'exclusion des dessins industriels et des articles manufacturés décorés à la main); | i) Bilder, Gemälde und Zeichnungen, die ausschließlich von Hand auf einem beliebigen Träger und aus einem beliebigen Material angefertigt sind (ausgenommen industrielle Entwürfe und handbemalte Manufakturwaren); |
| (ii) original works of statuary art and sculpture in any material; | (ii) productions originales de l'art statuaire et de la sculpture, en toutes matières; | ii) Originalwerke der Bildhauerkunst und der Skulptur aus einem beliebigen Material; |
| (iii) original engravings, prints and lithographs; | (iii) gravures, estampes et lithographies originales; | iii) Originalgravuren, -drucke und -lithographien; |
| (iv) original artistic assemblages and montages in any material; | (iv) assemblages et montages artistiques originaux, en toutes matières; | iv) Originale von künstlerischen Zusammenstellungen und Montagen aus einem beliebigen Material; |
| (h) rare manuscripts and incunabula, old books, documents and publications of special interest (historical, artistic, scientific, literary, etc.) singly or in collections; | (h) manuscrits rares et incunables, livres, documents et publications anciens d'intérêt spécial (historique, artistique, scientifique, littéraire, etc.) isolés ou en collections; | h) seltene Manuskripte und Inkunabeln, alte Bücher, Dokumente und Publikationen von besonderem Interesse (historisch, künstlerisch, wissenschaftlich, literarisch usw.), einzeln oder in Sammlungen; |
| (i) postage, revenue and similar stamps, singly or in collections; | (i) timbres-poste, timbres fiscaux et analogues, isolés ou en collections; | i) Briefmarken, Steuermarken und Ähnliches, einzeln oder in Sammlungen; |
| (j) archives, including sound, photographic and cinematographic archives; | (j) archives, y compris les archives phonographiques, photographiques et cinématographiques; | j) Archive einschließlich Phono-, Foto- und Filmarchive; |
| (k) articles of furniture more than one hundred years old and old musical instruments. | (k) objets d'ameublement ayant plus de cent ans d'âge et instruments de musique anciens. | k) Möbelstücke, die mehr als hundert Jahre alt sind, und alte Musikinstrumente. |

Article 2

1. The States Parties to this Convention recognize that the illicit import, export and transfer of ownership of cultural property is one of the main causes of the impoverishment of the cultural heritage of the countries of origin of such property and that international co-operation constitutes one of the most efficient means of protecting each country's cultural property against all the dangers resulting therefrom.

2. To this end, the States Parties undertake to oppose such practices with the means at their disposal, and particularly by removing their causes, putting a stop to current practices, and by helping to make the necessary reparations.

Article 3

The import, export or transfer of ownership of cultural property effected contrary

Article 2

1. Les Etats parties à la présente Convention reconnaissent que l'importation, l'exportation et le transfert de propriété illicites des biens culturels constituent l'une des causes principales de l'appauvrissement du patrimoine culturel des pays d'origine de ces biens, et qu'une collaboration internationale constitue l'un des moyens les plus efficaces de protéger leurs biens culturels respectifs contre tous les dangers qui en sont les conséquences.

2. A cette fin, les Etats parties s'engagent à combattre ces pratiques par les moyens dont ils disposent, notamment en supprimant leurs causes, en arrêtant leur cours et en aidant à effectuer les réparations qui s'imposent.

Article 3

Sont illicites l'importation, l'exportation et le transfert de propriété des biens cultu-

Artikel 2

(1) Die Vertragsstaaten erkennen an, dass die rechtswidrige Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut eine der Hauptsachen für die Verluste am kulturellen Erbe der Ursprungsländer darstellen und dass die internationale Zusammenarbeit eines der wirksamsten Mittel zum Schutz des Kulturguts jedes Landes gegen alle sich daraus ergebenden Gefahren ist.

(2) Zu diesem Zweck verpflichten sich die Vertragsstaaten, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln diese Praktiken zu bekämpfen, indem sie insbesondere ihre Ursachen beseitigen, ihre Ausübung beenden und zu den erforderlichen Wiedergutmachungen beitragen.

Artikel 3

Die Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut gelten als rechtswidrig,

to the provisions adopted under this Convention by the States Parties thereto, shall be illicit.

Article 4

The States Parties to this Convention recognize that for the purpose of the Convention property which belongs to the following categories forms part of the cultural heritage of each State:

- (a) Cultural property created by the individual or collective genius of nationals of the State concerned, and cultural property of importance to the State concerned created within the territory of that State by foreign nationals or stateless persons resident within such territory;
- (b) cultural property found within the national territory;
- (c) cultural property acquired by archaeological, ethnological or natural science missions, with the consent of the competent authorities of the country of origin of such property;
- (d) cultural property which has been the subject of a freely agreed exchange;
- (e) cultural property received as a gift or purchased legally with the consent of the competent authorities of the country of origin of such property.

Article 5

To ensure the protection of their cultural property against illicit import, export and transfer of ownership, the States Parties to this Convention undertake, as appropriate for each country, to set up within their territories one or more national services, where such services do not already exist, for the protection of the cultural heritage, with a qualified staff sufficient in number for the effective carrying out of the following functions:

- (a) Contributing to the formation of draft laws and regulations designed to secure the protection of the cultural heritage and particularly prevention of the illicit import, export and transfer of ownership of important cultural property;
- (b) establishing and keeping up to date, on the basis of a national inventory of protected property, a list of important public and private cultural property whose export would constitute an appreciable impoverishment of the national cultural heritage;
- (c) promoting the development or the establishment of scientific and technical institutions (museums, libraries, archives, laboratories, workshops ...) required to ensure the preservation and presentation of cultural property;

rels, effectués contrairement aux dispositions prises par les Etats parties en vertu de la présente Convention.

Article 4

Les Etats parties à la présente Convention reconnaissent qu'aux fins de ladite convention, les biens culturels appartenant aux catégories ci-après font partie du patrimoine culturel de chaque Etat:

- (a) biens culturels nés du génie individuel ou collectif de ressortissants de l'Etat considéré et biens culturels importants pour l'Etat considéré, créés sur le territoire de cet Etat par des ressortissants étrangers ou par des apatrides résidant sur ce territoire;
- (b) biens culturels trouvés sur le territoire national;
- (c) biens culturels acquis par des missions archéologiques, ethnologiques ou de sciences naturelles, avec le consentement des autorités compétentes du pays d'origine de ces biens;
- (d) biens culturels ayant fait l'objet d'échanges librement consentis;
- (e) biens culturels reçus à titre gratuit ou achetés légalement avec le consentement des autorités compétentes du pays d'origine de ces biens.

Article 5

Afin d'assurer la protection de leurs biens culturels contre l'importation, l'exportation et le transfert de propriété illicites, les Etats parties à la présente Convention s'engagent dans les conditions appropriées à chaque pays à instituer sur leur territoire, dans la mesure où ils n'existent pas déjà, un ou plusieurs services de protection du patrimoine culturel dotés d'un personnel qualifié et en nombre suffisant pour assurer de manière efficace les fonctions énumérées ci-dessous:

- (a) contribuer à l'élaboration des projets de textes législatifs et réglementaires en vue de permettre la protection du patrimoine culturel, et notamment la répression des importations, exportations et transferts de propriété illicites des biens culturels importants;
- (b) établir et tenir à jour, sur la base d'un inventaire national de protection, la liste des biens culturels importants, publics et privés, dont l'exportation constituerait un appauvrissement sensible du patrimoine culturel national;
- (c) promouvoir le développement ou la création des institutions scientifiques et techniques (musées, bibliothèques, archives, laboratoires, ateliers, etc.) nécessaires pour assurer la conservation et la mise en valeur des biens culturels;

wenn sie im Widerspruch zu den Bestimmungen stehen, die von den Vertragsstaaten auf Grund dieses Übereinkommens angenommen worden sind.

Artikel 4

Die Vertragsstaaten erkennen an, dass im Sinne dieses Übereinkommens das zu folgenden Kategorien gehörende Gut Teil des kulturellen Erbes jedes Staates ist:

- a) Kulturgut, das durch die individuelle oder kollektive Schöpferkraft von Angehörigen des betreffenden Staates entstanden ist, und für den betreffenden Staat bedeutsames Kulturgut, das in seinem Hoheitsgebiet von dort ansässigen Ausländern oder Staatenlosen geschaffen wurde;
- b) im Staatsgebiet gefundenes Kulturgut;
- c) durch archäologische, ethnologische oder naturwissenschaftliche Missionen mit Zustimmung der zuständigen Behörden des Ursprungslands erworbenes Kulturgut;
- d) Kulturgut, das auf Grund freier Vereinbarung ausgetauscht worden ist;
- e) Kulturgut, das als Geschenk entgegenommen oder mit Zustimmung der zuständigen Behörden des Ursprungslands rechtmäßig gekauft wurde.

Artikel 5

Um den Schutz ihres Kulturguts vor rechtswidriger Einfuhr, Ausfuhr oder Übertragung sicherzustellen, verpflichten sich die Vertragsstaaten, je nach den Gegebenheiten ihres Landes in ihren Hoheitsgebieten zum Schutz des kulturellen Erbes eine oder mehrere Dienststellen einzurichten, soweit solche nicht bereits vorhanden sind, die mit qualifiziertem und zahlenmäßig ausreichendem Personal ausgestattet sind, das in der Lage ist, folgende Aufgaben wirksam zu erfüllen:

- a) Mitwirkung bei der Ausarbeitung von Gesetzentwürfen und sonstigen Rechtsvorschriften zum Schutz des kulturellen Erbes und insbesondere zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übertragung bedeutsamen Kulturguts;
- b) auf der Grundlage eines nationalen Bestandsverzeichnisses des zu schützenden Gutes Aufstellung und Führung eines Verzeichnisses des bedeutsamen öffentlichen und privaten Kulturguts, dessen Ausfuhr für das nationale kulturelle Erbe einen merklichen Verlust bedeuten würde;
- c) Förderung des Ausbaus oder der Errichtung wissenschaftlicher und technischer Einrichtungen (Museen, Bibliotheken, Archive, Laboratorien, Werkstätten usw.), die zur Erhaltung und Ausstellung von Kulturgut notwendig sind;

- | | | |
|---|--|--|
| <p>(d) organizing the supervision of archaeological excavations, ensuring the preservation "in situ" of certain cultural property, and protecting certain areas reserved for future archaeological research;</p> <p>(e) establishing, for the benefit of those concerned (curators, collectors, antique dealers, etc.) rules in conformity with the ethical principles set forth in this Convention; and taking steps to ensure the observance of those rules;</p> <p>(f) taking educational measures to stimulate and develop respect for the cultural heritage of all States, and spreading knowledge of the provisions of this Convention;</p> <p>(g) seeing that appropriate publicity is given to the disappearance of any items of cultural property.</p> | <p>(d) organiser le contrôle des fouilles archéologiques, assurer la conservation «in situ» de certains biens culturels et protéger certaines zones réservées à des recherches archéologiques futures;</p> <p>(e) établir, à l'intention des personnes intéressées (conservateurs, collectionneurs, antiquaires, etc.), des règles conformes aux principes éthiques formulés dans la présente Convention et veiller au respect de ces règles;</p> <p>(f) exercer une action éducative afin d'éveiller et de développer le respect du patrimoine culturel de tous les Etats et diffuser largement la connaissance des dispositions de la présente Convention;</p> <p>(g) veiller à ce qu'une publicité appropriée soit donnée à tout cas de disparition d'un bien culturel.</p> | <p>d) Einrichtung der Überwachung archäologischer Ausgrabungen, Gewährleistung der Konservierung bestimmter Kulturguts „in situ“ und Schutz bestimmter Gebiete, die künftigen archäologischen Forschungen vorbehalten sind;</p> <p>e) Aufstellung von Vorschriften für die betroffenen Personen (Kuratoren, Sammler, Antiquitätenhändler usw.) entsprechend den ethischen Grundsätzen dieses Übereinkommens und Überwachung der Einhaltung dieser Vorschriften;</p> <p>f) Durchführung von Bildungsmaßnahmen, um die Achtung vor dem kulturellen Erbe aller Staaten zu wecken und zu entwickeln, und Verbreitung der Kenntnis der Bestimmungen dieses Übereinkommens;</p> <p>g) Vorsorge dafür, dass jedes Verschwinden von Kulturgut angemessen in der Öffentlichkeit bekannt gemacht wird.</p> |
|---|--|--|

Article 6

The States Parties to this Convention undertake:

- (a) To introduce an appropriate certificate in which the exporting State would specify that the export of the cultural property in question is authorized. The certificate should accompany all items of cultural property exported in accordance with the regulations;
- (b) to prohibit the exportation of cultural property from their territory unless accompanied by the above-mentioned export certificate;
- (c) to publicize this prohibition by appropriate means, particularly among persons likely to export or import cultural property.

Article 7

The States Parties to this Convention undertake:

- (a) To take the necessary measures, consistent with national legislation, to prevent museums and similar institutions within their territories from acquiring cultural property originating in another State Party which has been illegally exported after entry into force of this Convention, in the States concerned. Whenever possible, to inform a State of origin Party to this Convention of an offer of such cultural property illegally removed from that State after the entry into force of this Convention in both States;
- (b) (i) to prohibit the import of cultural property stolen from a museum or a religious or secular public monument or similar institution in another State Party to this Convention after the entry into force of this Con-

Article 6

Les Etats parties à la présente Convention s'engagent:

- (a) à instituer un certificat approprié par lequel l'Etat exportateur spécifierait que l'exportation du ou des biens culturels visés est autorisée par lui, ce certificat devant accompagner le ou les biens culturels régulièrement exportés;
- (b) à interdire la sortie de leur territoire des biens culturels non accompagnés du certificat d'exportation visé ci-dessus;
- (c) à porter de façon appropriée cette interdiction à la connaissance du public, et en particulier des personnes qui pourraient exporter ou importer des biens culturels.

Article 7

Les Etats parties à la présente Convention s'engagent:

- (a) à prendre toutes les mesures nécessaires, conformes à la législation nationale, pour empêcher l'acquisition, par les musées et autres institutions similaires situés sur leur territoire, de biens culturels en provenance d'un autre Etat partie à la Convention, biens qui auraient été exportés illicitement après l'entrée en vigueur de la Convention; dans la mesure du possible, à informer l'Etat d'origine, partie à la présente Convention, des offres de tels biens culturels sortis illicitement du territoire de cet Etat après l'entrée en vigueur de la présente Convention, à l'égard des deux Etats en cause;
- (b) (i) à interdire l'importation des biens culturels volés dans un musée ou un monument public civil ou religieux, ou une institution similaire, situés sur le territoire d'un autre Etat partie à la présente Conven-

Artikel 6

Die Vertragsstaaten verpflichten sich,

- a) eine geeignete Bescheinigung einzuführen, durch die der ausführende Staat bescheinigt, dass die Ausfuhr des betreffenden Kulturguts genehmigt ist. Jedes vorschriftsmäßig ausgeführte Kulturgut muss von einer solchen Bescheinigung begleitet sein;
- b) die Ausfuhr von Kulturgut aus ihrem Hoheitsgebiet zu verbieten, sofern die oben genannte Ausfuhrbescheinigung nicht vorliegt;
- c) dieses Verbot auf geeignete Weise in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, insbesondere bei Personen, die für die Ausfuhr oder Einfuhr von Kulturgut in Frage kommen.

Artikel 7

Die Vertragsstaaten verpflichten sich,

- a) im Rahmen der innerstaatlichen Rechtsvorschriften die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um Museen und ähnliche Einrichtungen in ihrem Hoheitsgebiet am Erwerb von Kulturgut zu hindern, das aus einem anderen Vertragsstaat stammt und nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens für die betreffenden Staaten widerrechtlich ausgeführt worden ist. Soweit möglich unterrichten sie einen Ursprungsstaat, der Vertragspartei ist, wenn solches Kulturgut angeboten wird, das nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens für beide Staaten widerrechtlich aus jenem Staat entfernt worden ist;
- b) i) die Einfuhr von Kulturgut, das nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens für die betreffenden Staaten aus einem Museum oder einem religiösen oder weltlichen öffentlichen Baudenkmal oder einer ähnlichen

vention for the States concerned, provided that such property is documented as appertaining to the inventory of that institution;

- (ii) at the request of the State Party of origin, to take appropriate steps to recover and return any such cultural property imported after the entry into force of this Convention in both States concerned, provided, however, that the requesting State shall pay just compensation to an innocent purchaser or to a person who has valid title to that property. Requests for recovery and return shall be made through diplomatic offices. The requesting Party shall furnish, at its expense, the documentation and other evidence necessary to establish its claim for recovery and return. The Parties shall impose no customs duties or other charges upon cultural property returned pursuant to this Article. All expenses incident to the return and delivery of the cultural property shall be borne by the requesting Party.

Article 8

The States Parties to this Convention undertake to impose penalties or administrative sanctions on any person responsible for infringing the prohibitions referred to under Articles 6 (b) and 7 (b) above.

Article 9

Any State Party to this Convention whose cultural patrimony is in jeopardy from pillage of archaeological or ethnological materials may call upon other States Parties who are affected. The States Parties to this Convention undertake, in these circumstances, to participate in a concerted international effort to determine and to carry out the necessary concrete measures, including the control of exports and imports and international commerce in the specific materials concerned. Pending agreement each State concerned shall take provisional measures to the extent feasible to prevent irremediable injury to the cultural heritage of the requesting State.

Article 10

The States Parties to this Convention undertake:

- (a) To restrict by education, information and vigilance, movement of cultural

tion après l'entrée en vigueur de celle-ci à l'égard des Etats en question, à condition qu'il soit prouvé que ce ou ces biens font partie de l'inventaire de cette institution;

- (ii) à prendre des mesures appropriées pour saisir et restituer à la requête de l'Etat d'origine partie à la Convention tout bien culturel ainsi volé et importé après l'entrée en vigueur de la présente Convention à l'égard des deux Etats concernés, à condition que l'Etat requérant verse une indemnité équitable à la personne qui est acquéreur de bonne foi ou qui détient légalement la propriété de ce bien. Les requêtes de saisie et de restitution doivent être adressées à l'Etat requis par la voie diplomatique. L'Etat requérant est tenu de fournir, à ses frais, tout moyen de preuve nécessaire pour justifier sa requête de saisie et de restitution. Les Etats parties s'abstiennent de frapper de droits de douane ou d'autres charges les biens culturels restitués en conformité avec le présent article. Toutes les dépenses afférentes à la restitution du ou des biens culturels en question sont à la charge de l'Etat requérant.

Article 8

Les Etats parties à la présente Convention s'engagent à frapper de sanctions pénales ou administratives toute personne responsable d'une infraction aux interdictions prévues aux articles 6 (b) et 7 (b) ci-dessus.

Article 9

Tout Etat partie à la présente Convention et dont le patrimoine culturel est mis en danger par certains pillages archéologiques ou ethnologiques peut faire appel aux Etats qui sont concernés. Les Etats parties à la présente Convention s'engagent à participer à toute opération internationale concertée dans ces circonstances, en vue de déterminer et d'appliquer les mesures concrètes nécessaires, y compris le contrôle de l'exportation, de l'importation, et du commerce international des biens culturels spécifiques concernés. En attendant un accord, chaque Etat concerné prendra, dans la mesure du possible, des dispositions provisoires pour prévenir un dommage irrémédiable au patrimoine culturel de l'Etat demandeur.

Article 10

Les Etats parties à la présente Convention s'engagent:

- (a) à restreindre par l'éducation, l'information et la vigilance, les transferts de

chen Einrichtung in einem anderen Vertragsstaat gestohlen worden ist, zu verbieten, sofern nachgewiesen werden kann, dass dieses Gut zum Bestand jener Einrichtung gehört;

- ii) auf Ersuchen des Ursprungsstaats, der Vertragspartei ist, geeignete Maßnahmen zur Wiedererlangung und Rückgabe solchen Kulturguts zu ergreifen, das nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens für beide betreffenden Staaten eingeführt wurde, mit der Maßgabe, dass der ersuchende Staat einem gutgläubigen Erwerber oder einer Person mit einem gültigen Rechtsanspruch an dem Gut eine angemessene Entschädigung zahlt. Ersuchen um Wiedererlangung und Rückgabe sind auf diplomatischem Weg zu übermitteln. Der ersuchende Staat stellt auf seine Kosten die Unterlagen und Nachweise zur Verfügung, die zur Feststellung seines Anspruchs auf Wiedererlangung und Rückgabe erforderlich sind. Die Vertragsstaaten erheben auf das nach diesem Artikel zurückgegebene Gut weder Zölle noch sonstige Abgaben. Alle Kosten im Zusammenhang mit der Rückgabe und Zustellung des Kulturguts werden von dem ersuchenden Staat getragen.

Artikel 8

Die Vertragsstaaten verpflichten sich, gegen jeden, der für einen Verstoß gegen die in Artikel 6 Buchstabe b und Artikel 7 Buchstabe b genannten Verbote verantwortlich ist, Kriminal- oder Ordnungsstrafen zu verhängen.

Artikel 9

Jeder Vertragsstaat, dessen kulturelles Erbe durch Plünderung archäologischen oder ethnologischen Gutes gefährdet ist, kann sich an andere betroffene Vertragsstaaten wenden. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, in diesen Fällen an einer konzertierten internationalen Aktion teilzunehmen mit dem Ziel, die erforderlichen konkreten Maßnahmen festzulegen und durchzuführen, einschließlich der Überwachung der Ausfuhr, der Einfuhr und des internationalen Handels mit dem betroffenen spezifischen Gut. Bis zu einer Vereinbarung ergreift jeder betroffene Staat im Rahmen des Möglichen einstweilige Maßnahmen, um zu verhindern, dass dem kulturellen Erbe des ersuchenden Staates nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt wird.

Artikel 10

Die Vertragsstaaten verpflichten sich,

- a) durch Erziehung, Information und aufmerksame Beobachtung den Verkehr

property illegally removed from any State Party to this Convention and, as appropriate for each country, oblige antique dealers, subject to penal or administrative sanctions, to maintain a register recording the origin of each item of cultural property, names and addresses of the supplier, description and price of each item sold and to inform the purchaser of the cultural property of the export prohibition to which such property may be subject;

- (b) to endeavour by educational means to create and develop in the public mind a realization of the value of cultural property and the threat to the cultural heritage created by theft, clandestine excavations and illicit exports.

Article 11

The export and transfer of ownership of cultural property under compulsion arising directly or indirectly from the occupation of a country by a foreign power shall be regarded as illicit.

Article 12

The States Parties to this Convention shall respect the cultural heritage within the territories for the international relations of which they are responsible, and shall take all appropriate measures to prohibit and prevent the illicit import, export and transfer of ownership of cultural property in such territories.

Article 13

The States Parties to this Convention also undertake, consistent with the laws of each State:

- (a) To prevent by all appropriate means transfers of ownership of cultural property likely to promote the illicit import or export of such property;
- (b) to ensure that their competent services co-operate in facilitating the earliest possible restitution of illicitly exported cultural property to its rightful owner;
- (c) to admit actions for recovery of lost or stolen items of cultural property brought by or on behalf of the rightful owners;
- (d) to recognize the inalienable right of each State Party to this Convention to classify and declare certain cultural property as inalienable which should therefore ipso facto not be exported, and to facilitate recovery of such property by the State concerned in cases where it has been exported.

biens culturels illégalement enlevés de tout Etat partie à la présente Convention et, dans les conditions appropriées à chaque pays, à obliger, sous peine de sanctions pénales ou administratives, les antiquaires à tenir un registre mentionnant la provenance de chaque bien culturel, le nom et l'adresse du fournisseur, la description et le prix de chaque bien vendu, ainsi qu'à informer l'acheteur du bien culturel de l'interdiction d'exportation dont ce bien peut être l'objet:

- (b) à s'efforcer, par l'éducation, de créer et de développer dans le public le sentiment de la valeur des biens culturels et du danger que le vol, les fouilles clandestines et les exportations illicites représentent pour le patrimoine culturel.

Article 11

Sont considérés comme illicites l'exportation et le transfert de propriété forcés de biens culturels résultant directement ou indirectement de l'occupation d'un pays par une puissance étrangère.

Article 12

Les Etats parties à la présente Convention respecteront le patrimoine culturel dans les territoires dont ils assurent les relations internationales et prendront les mesures appropriées pour interdire et empêcher l'importation, l'exportation et le transfert de propriété illicites des biens culturels dans ces territoires.

Article 13

Les Etats parties à la présente Convention s'engagent par ailleurs dans le cadre de la législation de chaque Etat:

- (a) à empêcher, par tous moyens appropriés, les transferts de propriété de biens culturels tendant à favoriser l'importation ou l'exportation illicites de ces biens;
- (b) à faire en sorte que leurs services compétents collaborent en vue de faciliter la restitution, à qui de droit, dans les délais les plus rapides des biens culturels exportés illicitement;
- (c) à admettre une action de revendication de biens culturels perdus ou volés exercée par le propriétaire légitime ou en son nom;
- (d) à reconnaître, en outre, le droit imprescriptible de chaque Etat partie à la présente convention, de classer et déclarer inaliénables certains biens culturels qui, de ce fait, ne doivent pas être exportés, et à faciliter la récupération par l'Etat intéressé de tels biens au cas où ils auraient été exportés.

mit Kulturgut, das aus einem Vertragsstaat widerrechtlich entfernt worden ist, einzuschränken und je nach den Gegebenheiten des Landes die Antiquitätenhändler unter Androhung von Kriminal- oder Ordnungsstrafen zu verpflichten, ein Verzeichnis zu führen, aus dem der Ursprung jedes einzelnen Kulturguts, Name und Anschrift des Lieferanten sowie die Beschreibung und der Preis jedes verkauften Gegenstands hervorgehen, und den Käufer des Kulturguts über das dafür möglicherweise bestehende Ausfuhrverbot zu unterrichten;

- b) sich zu bemühen, durch erzieherische Maßnahmen in der Öffentlichkeit das Verständnis für den Wert des Kulturguts sowie für seine Gefährdung durch Diebstahl, unerlaubte Ausgrabungen und rechtswidrige Ausfuhr zu wecken und zu entwickeln.

Artikel 11

Die erzwungene Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut, die sich unmittelbar oder mittelbar aus der Besetzung eines Landes durch eine fremde Macht ergeben, gelten als rechtswidrig.

Artikel 12

Die Vertragsstaaten achten das kulturelle Erbe in den Hoheitsgebieten, deren internationale Beziehungen sie wahrnehmen, und ergreifen alle geeigneten Maßnahmen, um die rechtswidrige Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut in diesen Hoheitsgebieten zu verbieten und zu verhüten.

Artikel 13

Die Vertragsstaaten verpflichten sich ferner im Rahmen ihrer innerstaatlichen Rechtsordnung,

- a) mit allen geeigneten Mitteln Übereignungen von Kulturgut zu verhüten, durch die eine rechtswidrige Einfuhr oder Ausfuhr desselben begünstigt werden könnte;
- b) dafür zu sorgen, dass ihre zuständigen Dienststellen zusammenarbeiten, um eine möglichst baldige Rückgabe des rechtswidrig ausgeführten Kulturguts an den rechtmäßigen Eigentümer zu erleichtern;
- c) Verfahren zur Wiedererlangung verloren gegangenen oder gestohlenen Kulturguts zuzulassen, die vom rechtmäßigen Eigentümer oder in seinem Namen angestrengt werden;
- d) das unantastbare Recht jedes Vertragsstaats anzuerkennen, bestimmtes Kulturgut als unveräußerlich einzustufen und zu erklären, das daher ipso facto nicht ausgeführt werden darf, und die Wiedererlangung solchen Gutes durch den betreffenden Staat in Fällen zu erleichtern, in denen es ausgeführt worden ist.

Article 14

In order to prevent illicit export and to meet the obligations arising from the implementation of this Convention, each State Party to the Convention should, as far as it is able, provide the national services responsible for the protection of its cultural heritage with an adequate budget and, if necessary, should set up a fund for this purpose.

Article 15

Nothing in this Convention shall prevent States Parties thereto from concluding special agreements among themselves or from continuing to implement agreements already concluded regarding the restitution of cultural property removed, whatever the reason, from its territory of origin, before the entry into force of this Convention for the States concerned.

Article 16

The States Parties to this Convention shall in their periodic reports submitted to the General Conference of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization on dates and in a manner to be determined by it, give information on the legislative and administrative provisions which they have adopted and other action which they have taken for the application of this Convention, together with details of the experience acquired in this field.

Article 17

1. The States Parties to this Convention may call on the technical assistance of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, particularly as regards:

- (a) information and education;
- (b) consultation and expert advice;
- (c) co-ordination and good offices.

2. The United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization may, on its own initiative conduct research and publish studies on matters relevant to the illicit movement of cultural property.

3. To this end, the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization may also call on the co-operation of any competent non-governmental organization.

4. The United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization may, on its own initiative, make proposals to States Parties to this Convention for its implementation.

Article 14

Pour prévenir les exportations illicites et faire face aux obligations qu'entraîne l'exécution des dispositions de la présente Convention, chaque Etat partie à ladite Convention devra, dans la mesure de ses moyens, doter les services nationaux de protection du patrimoine culturel d'un budget suffisant et, si nécessaire, pourra créer un fonds à cette fin.

Article 15

Rien, dans la présente Convention, n'empêche les Etats qui y sont parties de conclure entre eux des accords particuliers ou de poursuivre la mise à exécution des accords déjà conclus concernant la restitution de biens culturels sortis de leur territoire d'origine, pour quelque raison que ce soit, avant l'entrée en vigueur de la présente Convention pour les Etats intéressés.

Article 16

Les Etats parties à la présente Convention indiqueront dans des rapports périodiques qu'ils présenteront à la Conférence générale de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture, aux dates et sous la forme qu'elle déterminera, les dispositions législatives et réglementaires et les autres mesures qu'ils auront adoptées pour l'application de la présente Convention, ainsi que des précisions sur l'expérience qu'ils auront acquise dans ce domaine.

Article 17

1. Les Etats parties à la présente Convention peuvent faire appel au concours technique de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture, notamment en ce qui concerne:

- a) l'information et l'éducation;
- b) la consultation et l'expertise;
- c) la coordination et les bons offices.

2. L'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture peut, de sa propre initiative, entreprendre des recherches et publier des études sur les problèmes relatifs à la circulation illicite des biens culturels.

3. A cette fin, l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture peut également recourir à la coopération de toute organisation non gouvernementale compétente.

4. L'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture est habilitée à faire, de sa propre initiative, des propositions aux Etats parties en vue de la mise en œuvre de la présente Convention.

Artikel 14

Zur Verhütung der rechtswidrigen Ausfuhr und zur Einhaltung der aus der Durchführung dieses Übereinkommens entstehenden Verpflichtungen soll jeder Vertragsstaat im Rahmen seiner Möglichkeiten seine innerstaatlichen Dienststellen, die für den Schutz seines kulturellen Erbes verantwortlich sind, mit ausreichenden Mitteln ausstatten und, soweit erforderlich, zu diesem Zweck einen Fonds schaffen.

Artikel 15

Dieses Übereinkommen hindert die Vertragsstaaten nicht, untereinander Sonderabkommen zu schließen oder bereits geschlossene Abkommen weiter anzuwenden, welche die Rückgabe von Kulturgut zum Inhalt haben, das aus irgendwelchen Gründen vor Inkrafttreten dieses Übereinkommens für die betreffenden Staaten aus dem Ursprungsland entfernt worden ist.

Artikel 16

Die Vertragsstaaten geben in ihren regelmäßigen Berichten, die sie der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur zu den von der Generalkonferenz festzulegenden Zeitpunkten und in einer von ihr anzugebenden Weise vorlegen, Auskunft über die von ihnen erlassenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften und sonstige von ihnen zur Anwendung dieses Übereinkommens ergriffene Maßnahmen sowie ihre auf diesem Gebiet gewonnenen Erfahrungen.

Artikel 17

(1) Die Vertragsstaaten können die technische Hilfe der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur in Anspruch nehmen, insbesondere in folgenden Belangen:

- a) Information und Erziehung;
- b) Beratung und Sachverständigengutachten;
- c) Koordinierung und gute Dienste.

(2) Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur kann von sich aus über Fragen im Zusammenhang mit dem rechtswidrigen Verkehr von Kulturgut Forschungsarbeiten durchführen und Untersuchungen veröffentlichen.

(3) Zu diesem Zweck kann sich die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur mit der Bitte um Zusammenarbeit auch an jede sachverständige nichtstaatliche Organisation wenden.

(4) Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur kann von sich aus den Vertragsstaaten Vorschläge für die Durchführung des Übereinkommens unterbreiten.

5. At the request of at least two States Parties to this Convention which are engaged in a dispute over its implementation, Unesco may extend its good offices to reach a settlement between them.

Article 18

This Convention is drawn up in English, French, Russian and Spanish, the four texts being equally authoritative.

Article 19

1. This Convention shall be subject to ratification or acceptance by States members of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization in accordance with their respective constitutional procedures.

2. The instruments of ratification or acceptance shall be deposited with the Director-General of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.

Article 20

1. This Convention shall be open to accession by all States not members of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization which are invited to accede to it by the Executive Board of the Organization.

2. Accession shall be effected by the deposit of an instrument of accession with the Director-General of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.

Article 21

This Convention shall enter into force three months after the date of the deposit of the third instrument of ratification, acceptance or accession, but only with respect to those States which have deposited their respective instruments on or before that date. It shall enter into force with respect to any other State three months after the deposit of its instrument of ratification, acceptance or accession.

Article 22

The States Parties to this Convention recognize that the Convention is applicable not only to their metropolitan territories but also to all territories for the international relations of which they are responsible; they undertake to consult, if necessary, the governments or other competent authorities of these territories on or before ratification, acceptance or accession with a view to securing the application of the Convention to those territories, and to notify the Director-General of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization of the territories to which it

5. A la demande d'au moins deux Etats parties à la présente Convention qu'oppose un différend relatif à la mise en œuvre de celle-ci, l'Unesco peut offrir ses bons offices afin d'arriver à un accord entre eux.

Article 18

La présente Convention est établie en anglais, en espagnol, en français et en russe, les quatre textes faisant également foi.

Article 19

1. La présente Convention sera soumise à la ratification ou à l'acceptation des Etats membres de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture, conformément à leurs procédures constitutionnelles respectives.

2. Les instruments de ratification ou d'acceptation seront déposés auprès du Directeur général de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture.

Article 20

1. La présente Convention est ouverte à l'adhésion de tout Etat non membre de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture, invité à y adhérer par le Conseil exécutif de l'Organisation.

2. L'adhésion se fera par le dépôt d'un instrument d'adhésion auprès du Directeur général de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture.

Article 21

La présente Convention entrera en vigueur trois mois après la date de dépôt du troisième instrument de ratification, d'acceptation ou d'adhésion, mais uniquement à l'égard des Etats qui auront déposé leurs instruments respectifs de ratification, d'acceptation ou d'adhésion à cette date ou antérieurement. Elle entrera en vigueur pour chaque autre Etat trois mois après le dépôt de son instrument de ratification, d'acceptation ou d'adhésion.

Article 22

Les Etats parties à la présente Convention reconnaissent que celle-ci est applicable non seulement à leurs territoires métropolitains mais aussi aux territoires dont ils assurent les relations internationales; ils s'engagent à consulter, si nécessaire, les gouvernements ou autres autorités compétentes desdits territoires, au moment de la ratification, de l'acceptation ou de l'adhésion, ou auparavant, en vue d'obtenir l'application de la Convention à ces territoires, ainsi qu'à notifier au Directeur général de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science

(5) Auf Ersuchen von wenigstens zwei Vertragsstaaten, zwischen denen eine Streitigkeit über die Durchführung des Übereinkommens entstanden ist, kann die Unesco ihre guten Dienste für eine Beilegung anbieten.

Artikel 18

Dieses Übereinkommen ist in englischer, französischer, russischer und spanischer Sprache abgefasst, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Artikel 19

(1) Dieses Übereinkommen bedarf der Ratifikation oder Annahme durch die Mitgliedstaaten der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur nach Maßgabe ihrer verfassungsrechtlichen Verfahren.

(2) Die Ratifikations- oder Annahmeprotokolle werden beim Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur hinterlegt.

Artikel 20

(1) Dieses Übereinkommen liegt für alle Nichtmitgliedstaaten der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, die vom Exekutivrat der Organisation hierzu aufgefordert werden, zum Beitritt auf.

(2) Der Beitritt erfolgt durch Hinterlegung einer Beitrittsurkunde beim Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur.

Artikel 21

Dieses Übereinkommen tritt drei Monate nach Hinterlegung der dritten Ratifikations-, Annahme- oder Beitrittsurkunde in Kraft, jedoch nur für die Staaten, die bis zu diesem Zeitpunkt ihre Urkunden hinterlegt haben. Für jeden anderen Staat tritt es drei Monate nach Hinterlegung seiner Ratifikations-, Annahme- oder Beitrittsurkunde in Kraft.

Artikel 22

Die Vertragsstaaten erkennen an, dass das Übereinkommen nicht nur auf ihre Mutterländer anzuwenden ist, sondern auch auf alle Hoheitsgebiete, deren internationale Beziehungen sie wahrnehmen; sie verpflichten sich, nötigenfalls die Regierungen oder sonstigen zuständigen Behörden jener Hoheitsgebiete vor oder bei der Ratifikation, der Annahme oder dem Beitritt zu konsultieren, damit die Anwendung des Übereinkommens auf diese Gebiete gewährleistet ist, und dem Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissen-

is applied, the notification to take effect three months after the date of its receipt.

Article 23

1. Each State Party to this Convention may denounce the Convention on its own behalf or on behalf of any territory for whose international relations it is responsible.

2. The denunciation shall be notified by an instrument in writing, deposited with the Director-General of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.

3. The denunciation shall take effect twelve months after the receipt of the instrument of denunciation.

Article 24

The Director-General of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization shall inform the States members of the Organization, the States not members of the Organization which are referred to in Article 20, as well as the United Nations, of the deposit of all the instruments of ratification, acceptance and accession provided for in Articles 19 and 20, and of the notifications and denunciations provided for in Articles 22 and 23 respectively.

Article 25

1. This Convention may be revised by the General Conference of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization. Any such revision shall, however, bind only the States which shall become Parties to the revising convention.

2. If the General Conference should adopt a new convention revising this Convention in whole or in part, then, unless the new convention otherwise provides, this Convention shall cease to be open to ratification, acceptance or accession, as from the date on which the new revising convention enters into force.

Article 26

In conformity with Article 102 of the Charter of the United Nations, this Convention shall be registered with the Secretariat of the United Nations at the request of the Director-General of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.

Done in Paris this seventeenth day of November 1970, in two authentic copies bearing the signature of the President of the sixteenth session of the General Conference and of the Director-General of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, which shall be

et la culture, les territoires auxquels la Convention s'appliquera, cette ratification devant prendre effet trois mois après la date de sa réception.

Article 23

1. Chacun des Etats parties à la présente Convention aura la faculté de dénoncer la présente Convention en son nom propre ou au nom de tout territoire dont il assure les relations internationales.

2. La dénonciation sera notifiée par un instrument écrit déposé auprès du Directeur général de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture.

3. La dénonciation prendra effet douze mois après réception de l'instrument de dénonciation.

Article 24

Le Directeur général de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture informera les Etats membres de l'Organisation, les Etats non membres visés à l'article 20, ainsi que l'Organisation des Nations Unies, du dépôt de tous les instruments de ratification, d'acceptation ou d'adhésion mentionnés aux articles 19 et 20, de même que des notifications et dénonciations respectivement prévues aux articles 22 et 23.

Article 25

1. La présente Convention pourra être révisée par la Conférence générale de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture. La révision ne liera cependant que les Etats qui deviendront parties à la Convention portant révision.

2. Au cas où la Conférence générale adopterait une nouvelle convention portant révision totale ou partielle de la présente Convention, et à moins que la nouvelle convention n'en dispose autrement, la présente Convention cesserait d'être ouverte à la ratification, à l'acceptation ou à l'adhésion, à partir de la date d'entrée en vigueur de la nouvelle convention portant révision.

Article 26

Conformément à l'article 102 de la Charte des Nations Unies, la présente Convention sera enregistrée au Secrétariat des Nations Unies à la requête du Directeur général de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture.

Fait à Paris, ce dix-septième jour de novembre 1970, en deux exemplaires authentiques portant la signature du Président de la Conférence générale, réunie en sa seizième session, et du Directeur général de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture,

schaft und Kultur die Hoheitsgebiete zu notifizieren, auf die das Übereinkommen Anwendung findet; die Notifikation wird drei Monate nach ihrem Eingang wirksam.

Artikel 23

(1) Jeder Vertragsstaat kann dieses Übereinkommen für sich selbst oder für ein Hoheitsgebiet, dessen internationale Beziehungen er wahrnimmt, kündigen.

(2) Die Kündigung wird durch eine schriftliche Urkunde notifiziert, die beim Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur hinterlegt wird.

(3) Die Kündigung wird zwölf Monate nach Eingang der Kündigungsurkunde wirksam.

Artikel 24

Der Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur unterrichtet die Mitgliedstaaten der Organisation, die in Artikel 20 bezeichneten Nichtmitgliedstaaten der Organisation sowie die Vereinten Nationen von der Hinterlegung aller Ratifikations-, Annahme- und Beitrittsurkunden nach den Artikeln 19 und 20 und von den Notifikationen und Kündigungen nach den Artikeln 22 bzw. 23.

Artikel 25

(1) Dieses Übereinkommen kann von der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur revidiert werden. Jede Revision ist jedoch nur für diejenigen Staaten verbindlich, die Vertragsparteien des Revisionsübereinkommens werden.

(2) Nimmt die Generalkonferenz ein neues Übereinkommen an, das dieses Übereinkommen ganz oder teilweise revidiert, so liegt dieses Übereinkommen, sofern das neue Übereinkommen nichts anderes bestimmt, vom Tag des Inkrafttretens des neuen Revisionsübereinkommens an nicht mehr zur Ratifikation, zur Annahme oder zum Beitritt auf.

Artikel 26

Auf Ersuchen des Generaldirektors der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur wird dieses Übereinkommen nach Artikel 102 der Charta der Vereinten Nationen beim Sekretariat der Vereinten Nationen registriert.

Geschehen zu Paris am 17. November 1970 in zwei Urschriften, die mit den Unterschriften des Präsidenten der 16. Tagung der Generalkonferenz und des Generaldirektors der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur versehen sind und im Archiv der

deposited in the archives of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, and certified true copies of which shall be delivered to all the States referred to in Articles 19 and 20 as well as to the United Nations.

The foregoing is the authentic text of the Convention duly adopted by the General Conference of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization during its sixteenth session, which was held in Paris and declared closed the fourteenth day of November 1970.

In faith whereof we have appended our signatures this seventeenth day of November 1970.

qui seront déposés dans les archives de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture, et dont des copies certifiées conformes seront remises à tous les Etats visés aux articles 19 et 20 ainsi qu'à l'Organisation des Nations Unies.

Le texte qui précède est le texte authentique de la Convention dûment adoptée par la Conférence générale de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture à sa seizième session, qui s'est tenue à Paris et qui a été déclarée close le quatorzième jour de novembre 1970.

En foi de quoi ont apposé leur signature, ce dix-septième jour de novembre 1970.

Der Präsident der Generalkonferenz
The President of the General Conference
Le Président de la Conférence générale

Atilio Dell'Oro Maini

Der Generaldirektor
The Director-General
Le Directeur général

René Maheu

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur hinterlegt werden; allen in den Artikeln 19 und 20 bezeichneten Staaten sowie den Vereinten Nationen werden beglaubigte Abschriften übermittelt.

Dieses ist der verbindliche Wortlaut des Übereinkommens, das von der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur auf ihrer in Paris abgehaltenen und am 14. November 1970 für beendet erklärten 16. Tagung ordnungsgemäß angenommen wurde.

Zu Urkund dessen haben wir am 17. November 1970 das Übereinkommen mit unseren Unterschriften versehen.

Denkschrift

Allgemeines

1. Die Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur nahm auf ihrer 16. Tagung vom 12. Oktober bis 14. November 1970 das Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut mit den Stimmen von 77 Staaten (auch der Bundesrepublik Deutschland), einer Gegenstimme und acht Enthaltungen an.

Das Übereinkommen formuliert Grundprinzipien des internationalen Kulturgüterschutzes und postuliert das Recht eines jeden Staates auf Anerkennung und Schutz seines kulturellen Erbes. Hierzu enthält es Mindestvorschriften für die von den Vertragsstaaten zu ergreifenden Maßnahmen gegen den illegalen Verkehr mit Kulturgütern. Es handelt sich dabei um Vorkehrungen zum Schutz eigenen Kulturgutes, zur Verhinderung der rechtswidrigen Ausfuhr desselben, zum Schutz rechtswidrig eingeführten Kulturgutes anderer Vertragsstaaten, zur Verhinderung der Übereignung desselben sowie zur Herausgabe auf Ersuchen des Ursprungsvertragsstaates. Das Übereinkommen ist nicht unmittelbar anwendbar, sondern bedarf der Umsetzung durch nationales Recht.

Das Übereinkommen ging zurück auf eine Empfehlung – 1960 von Mexiko und Peru angestoßen – der 13. Tagung der Generalkonferenz 1964. Dieser Empfehlung folgend, ermächtigte die Generalkonferenz auf ihrer 15. Tagung 1968 den Generaldirektor der UNESCO, eine Vorstudie vorzulegen. Sie wurde im August 1969 unter den Mitgliedstaaten zirkuliert und stieß auf Bedenken, v. a. der USA, aber auch der EWG-Mitgliedstaaten einschließlich der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Basis der übermittelten Staaten-Stellungnahmen überarbeitete eine Expertenkonferenz (u. a. mit Delegierten aus allen EWG-Mitgliedstaaten und den USA) im April 1970 die Vorstudie in wesentlichen Punkten und legte einen Entwurf vor. Die 16. Generalkonferenz der UNESCO nahm den überarbeiteten Entwurf am 14. November 1970 mit 77 gegen eine Stimme (Obervolta, jetzt Burkina Faso) bei acht Enthaltungen an. Die deutsche Delegation stimmte für die Annahme. Nach Ratifizierung bzw. Annahme durch die ersten drei Staaten Ecuador, Bulgarien und Nigeria trat das Übereinkommen am 24. April 1972 in Kraft. Bisher – Stand: 31. Dezember 2005 – haben es 109 Staaten angenommen oder ratifiziert.

2. Das Auswärtige Amt unterrichtete gemäß Artikel IV Abs. 4 der Satzung der UNESCO mit Schreiben vom 26. Mai 1972 den Bundestag und den Bundesrat über das Übereinkommen (BT-Drs. VI/3511; BR-Drs. 342/72).

3. Inhaltliche Bedenken gegen einzelne Bestimmungen des Übereinkommens bewogen die Bundesregierung zunächst – trotz Befürwortung seines Geistes und Zielsetzung – zur Zurückhaltung. Ebenso verhielten sich die EWG-Mitgliedstaaten, die USA und andere Staaten. Nachdem die Europäische Kommission Ende 1977 den EWG-Mitgliedstaaten die Ratifizierung dieses Übereinkommens empfohlen hatte, ratifizierten 1978 zunächst Italien, später auch Griechenland (1981). Die vor diesem Hintergrund unternommene erneute Prüfung in Deutschland führte zu einer unveränderten Bewertung: Die Bundesregierung erklärte in ihrem Bericht auf der 20. Generalkonferenz von 1978 und in ihrer Antwort vom Dezember 1979 auf eine Sachstandsanfrage der UNESCO, dass sie das Übereinkommen in wesentlichen Punkten mit ihrer Rechts- und Wirtschaftsordnung für unvereinbar halte. In der Folgezeit verstärkte die UNESCO ihre Appelle an die Mitgliedstaaten, das Übereinkommen zu ratifizieren. Die Zahl der Vertragsstaaten erhöhte sich auf 49. Vor dem Hintergrund der Ankündigung der USA, das Übereinkommen trotz ursprünglich weitgehender Bedenken anzunehmen, trat die Bundesregierung 1983 unter Beteiligung der Bundesländer und der betroffenen Fachverbände erneut in die Prüfung einer möglichen Ratifizierung ein. Sie kam 1987 allerdings zum Ergebnis, dass eine Ratifizierung nur unter Einlegung z. T. unzulässiger völkerrechtlicher Vorbehalte möglich wäre.
4. Gegen Ende der 1990er Jahre war eine spürbare Veränderung des internationalen Umfelds seit den 1980er Jahren zu registrieren. Nach der Ratifizierung durch Frankreich (1997) kündigten 2000 das Vereinigte Königreich und die Schweiz die Annahme des Übereinkommens an. Dieses galt infolge seiner Akzeptanz durch mittlerweile 90 Vertragsstaaten, darunter China, Russland und die USA, als allgemeiner Standard internationalen Kulturgüterschutzes. Staaten, die unter dem Verlust ihres kulturellen Erbes litten (sog. „Exportstaaten“), erhielten im Rahmen der Vereinten Nationen und insbesondere der UNESCO für ihre Forderung nach Solidarität breitere Unterstützung der Standortstaaten des internationalen Kunst- und Antiquitätenhandels (sog. „Importstaaten“) als noch in den Jahren zuvor. Die Auffassung, dass der Erhalt bedeutsamen nationalen kulturellen Erbes keine ausschließlich nationale Aufgabe sei, sondern auch in internationale Verantwortung falle, erhielt durch die Reaktion der Staatengemeinschaft auf die vorsätzliche Zerstörung der Buddha-Statuen von Bamian (Afghanistan) 2001 durch die Taliban eine eindrucksvolle Bestätigung. Da die Bundesrepublik Deutschland als wichtiger Standortstaat des Kunst- und Antiquitätenhandels durch weitere Zurückhaltung gegenüber dem Übereinkommen in eine angreifbare Abseitsposition zu geraten drohte, trat die Bundes-

regierung erneut in die Prüfung der Ratifizierung ein. Sie erhielt durch die Koalitionsvereinbarung vom 15. Oktober 2002 den Auftrag, die Ratifizierung herbeizuführen. Das 2003 eingeleitete Verfahren der Interessenermittlung unter Beteiligung der Bundesländer, der kommunalen Spitzenverbände, der betroffenen Fachverbände und von Experten ergab, dass ein neuer Lösungsansatz, der auch die Ratifizierungs- und Umsetzungspraxis der inzwischen über 100 Vertragsstaaten berücksichtigt, die Ratifizierung ermöglicht. Die in den 1970er und 80er Jahren unter anderem bestehenden europarechtlichen Bedenken (Vorrang von EG-Recht) waren bereits gegenstandslos geworden durch die Harmonisierung der Vorschriften des freien Warenverkehrs im EU-Binnenmarkt: durch die Richtlinie 93/7/EWG vom 15. März 1993 über die Rückgabe von unrechtmäßig aus dem Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaates verbrachter Kulturgüter (ABl. EG Nr. L 74 S. 74), umgesetzt durch das Kulturgüterrückgabegesetz vom 15. Oktober 1998 (BGBl. I S. 3162), und die Verordnung (EWG) Nr. 3911/92 vom 9. Dezember 1992 über die Ausfuhr von Kulturgütern (ABl. EG Nr. L 395 S. 1).

Besonderes

Zu Artikel 1

Artikel 1 bemüht sich um eine erschöpfende Definition des Kulturgutbegriffs im Versuch eines Kompromisses zwischen den Interessen von „Exportstaaten“ und „Importstaaten“. Dabei bleibt den Vertragsstaaten die Entscheidung überlassen, inwieweit sie ihr Kulturgut der unter den Buchstaben a bis k aufgezählten Kategorien unter Schutz stellen. Das Übereinkommen stellt sein Schutzinstrumentarium nur für solches Kulturgut zur Verfügung, das die Vertragsstaaten als „besonders bedeutsam“ einstufen. Hierzu können die Vertragsstaaten eigene Klassifizierungen vornehmen. Einige Vertragsstaaten wie z. B. Frankreich und das Vereinigte Königreich haben zur Umsetzung von Artikel 1 einen anderen Weg gewählt. Das Vereinigte Königreich erklärte bei Hinterlegung seiner Annahmearkunde, „besonders bedeutsames Kulturgut“ der Aufzählung in Artikel 1 in dem Sinne wie im Anhang zur Verordnung (EWG) Nr. 3911/92 vom 9. Dezember 1992 und zur Richtlinie 93/7/EWG vom 15. März 1993 zu verstehen. Frankreich nahm den Wortlaut des Anhangs der genannten Richtlinie in die Erklärung bei Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde auf.

Zu Artikel 2

Artikel 2 enthält das Leitmotiv des Übereinkommens und hat selbst keinen verpflichtenden Charakter.

Zu Artikel 3

Artikel 3 ist weder unmittelbar noch rückwirkend anwendbar. Er selbst verpflichtet nicht zur Anerkennung von nationalen Regelungen anderer Vertragsstaaten, sondern enthält, ergänzt durch Artikel 11, die Definition von „rechtswidrig“ oder „widerrechtlich“ im Sinne des Übereinkommens wie sie z. B. in den Artikeln 2, 5, 7, 10, 12, 13 und 14 verwendet wird.

Das gesamte Übereinkommen erfasst nur Tatbestände, die nach Inkrafttreten des Übereinkommens für den betreffenden Vertragsstaat eingetreten sind. Hierüber bestand anfangs noch Unsicherheit. Um eine Rückwirkung zumindest zentraler Bestimmungen des Übereinkommens definitiv auszuschließen, wurden diese in der Expertenkonferenz im April 1970 um einen entsprechenden ausdrücklichen Hinweis ergänzt (z. B. Artikel 7). Seit Inkrafttreten des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge vom 23. Mai 1969 (WÜRV) am 27. Januar 1980 (für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft am 20. August 1987) besteht für Vertragsstaaten auch des WÜRV durch Artikel 28 WÜRV verbindlich Klarheit, dass das gesamte Übereinkommen keine Rückwirkung besitzt: „Sofern keine abweichende Absicht aus dem Vertrag hervorgeht oder anderweitig festgestellt ist, binden seine Bestimmungen eine Vertragspartei nicht in Bezug auf eine Handlung oder Tatsache, die vor dem Inkrafttreten des Vertrags hinsichtlich der betreffenden Vertragspartei vorgenommen wurde oder eingetreten ist, sowie in Bezug auf eine Lage, die vor dem genannten Zeitpunkt zu bestehen aufgehört hat.“

Die USA erklärten bei Hinterlegung ihrer Annahmearkunde 1983 u. a., dass sie die Bestimmungen des Übereinkommens weder für rückwirkend noch unmittelbar anwendbar halten, und dass Artikel 3 ihrem Verständnis nach keine Auswirkungen auf die Rechte an Kulturgütern nach nationalem Recht der Vertragsstaaten habe. Von einer unmittelbaren Anwendbarkeit von Artikel 3 geht, soweit ersichtlich, keiner der Vertragsstaaten aus, die das Übereinkommen seit den 1990er Jahren ratifiziert oder angenommen haben (u. a. Frankreich, Vereinigtes Königreich, Schweiz).

Bereits in ihren schriftlichen Stellungnahmen an die UNESCO von 1969 zur Vorstudie und 1979 zum Übereinkommen selbst äußerte sich die Bundesregierung gegen die unmittelbare Anwendbarkeit und gegen die Lesart, Artikel 3 selbst enthalte Verpflichtungen.

Zu Artikel 4

Diese Regelung enthält mit unterschiedlichen Kriterien umschriebene Definitionen dessen, was zum „kulturellen Erbe“ der Vertragsstaaten im Sinne dieses Übereinkommens gezählt wird und daher schutzbedürftig ist. An diesen Begriff knüpfen die Artikel 2, 5, 9 und 12 an. Davon unberührt bleibt die in anderen Übereinkommen vorgenommene Qualifizierung von nationalem kulturellem Erbe als gemeinsames kulturelles oder gemeinsames archäologisches Erbe, so z. B. im Europäischen Kulturabkommen vom 17. November 1954 (BGBl. 1955 II S. 1128) oder im Europäischen Übereinkommen zum Schutz archäologischen Kulturgutes vom 6. Mai 1969 (BGBl. 1974 II S. 1285, in Kraft am 22. April 1975; außer Kraft am 23. Juli 2003), revidiert durch das Europäische Übereinkommen zum Schutz archäologischen Erbes vom 6. Januar 1992 (BGBl. 2002 II S. 2709, in Kraft am 23. Juli 2003). Sinn und Zweck jener Übereinkommen ist der Schutz vor Zerstörung, unabhängig vom Belegenheitsort. Das UNESCO-Übereinkommen, das Gegenstand dieser Denkschrift ist, will hingegen die rechtswidrige Verbringung von beweglichem Kulturgut über Staatsgrenzen hinweg verhindern oder rückgängig machen. Mit der Einstufung als „kulturelles Erbe“ im Sinne des Artikels 4 wird keine Feststellung über die rechtliche Zuord-

nung des betreffenden Kulturgutes getroffen. Dies ergibt der Vergleich zwischen den unterschiedlichen Fassungen des Artikels 4 in der Vorstudie und im Übereinkommen. Erstere Fassung bezog sich auf die Anerkennung des Eigentums von Staaten oder ihren Angehörigen an Kulturgut der aufgelisteten Kategorien. Diese Formulierung wurde von der Expertenkonferenz nicht übernommen. Sie stieß nämlich auf den Widerstand von Staaten, die in der Vergangenheit einen Verlust ihres kulturellen Erbes erlitten hatten und befürchteten, mit der Fixierung des status quo eventuelle Rückgabeansprüche auf früher möglicherweise illegal aus ihrem Territorium verbrachte Kulturgüter aufzugeben. Auch die Frage des in Bezug zum 2. Weltkrieg aus Deutschland verlagerten Kulturgutes wird durch dieses Übereinkommen nicht berührt. Dasselbe Kulturgut kann durch mehrere Vertragsstaaten als ihr kulturelles Erbe eingestuft werden, z. B. die Ergebnisse künstlerischen Schaffens von Emigranten (Buchstabe a). Den Kategorien in den Buchstaben c bis e gemeinsam ist das Kriterium des rechtmäßigen Erwerbs im Ursprungsland bzw. der Freiwilligkeit des Transfers.

Zu Artikel 5

Artikel 5 umschreibt die Verantwortlichkeit der Vertragsstaaten, die innerstaatlichen Voraussetzungen und Strukturen zum Schutz ihres nationalen Kulturgutes gegen rechtswidrige Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung zu schaffen. Hierzu gehört die Schaffung personell ausreichend ausgestatteter Dienststellen, deren Aufbau sich nach den Gegebenheiten des Landes richtet. Deren zu erfüllende Aufgaben sind in den Buchstaben a bis g aufgelistet. Hervorzuheben ist die Erfassung des zu schützenden eigenen Kulturgutes, dessen Ausfuhr für das nationale Erbe einen merklichen Verlust bedeuten würde, in nationalen Bestandsverzeichnissen (Buchstabe b). Welche Auswahl die Vertragsstaaten unter dem in Artikel 1 aufgelisteten Kulturgut als besonders schützenswert zur Aufnahme in ihre Bestandsverzeichnisse treffen, unterliegt ihrem Ermessen. Artikel 5 Buchstabe d umschreibt Aufgaben des Bodendenkmalschutzes.

Zu Artikel 6

Er beschreibt die Verpflichtung zur Einführung einer Ausfuhrkontrolle für eigenes Kulturgut. Artikel 6 Buchstabe a fordert eine das Kulturgut begleitende Ausfuhrbescheinigung, welche die erteilte Genehmigung dokumentiert; Buchstabe b verpflichtet in Verbindung mit Artikel 8 zum Erlass des sanktionierten Verbots, eigenes Kulturgut ohne Ausfuhrgenehmigung auszuführen; Buchstabe c statuiert die Bekanntmachung des Verbots, insbesondere in interessierten und betroffenen Kreisen.

Zu Artikel 7

Artikel 7 Buchstabe a behandelt zum einen Maßnahmen um zu verhindern, dass Kulturgut, das aus anderen Vertragsstaaten widerrechtlich ausgeführt wurde (d. h. unter Verstoß gegen deren Ausfuhrkontrollvorschriften), im Inland von Museen und ähnlichen Einrichtungen erworben wird (Satz 1), zum anderen die Unterrichtung des Ursprungsvertragsstaates (Satz 2).

Artikel 7 Buchstabe b enthält zentrale Bestimmungen des Übereinkommens. Artikel 7 Buchstabe b Ziffer i verpflichtet die Vertragsstaaten, ein Einfuhrverbot zu statuieren für gestohlenes Kulturgut aus dem Bestand von

Museen, religiösen oder weltlichen öffentlichen Baudenkmalern oder ähnlichen Einrichtungen im Ursprungsvertragsstaat. Artikel 7 Buchstabe b Ziffer i gilt nicht als Verpflichtung zum Aufbau eines umfassenden Einfuhrkontrollsystems, sondern zielt darauf ab, die Voraussetzungen zur Wiedererlangung solchen Kulturgutes zu schaffen. Die Reichweite des Einfuhrverbots legt auch den Umfang der Rückgabeverpflichtung des Artikels 7 Buchstabe b Ziffer ii fest. Der kritische Punkt dabei ist die Behandlung von Kulturgut, dessen Bestandszugehörigkeit – und damit auch das Vorliegen eines „Diebstahls“ – im Einzelfall schwierig oder kaum feststellbar ist. Dies betrifft den sensiblen und weiten Bereich von Plündergut aus Tempeln, Gräbern, archäologischen Stätten u. a., das die Ursprungsvertragsstaaten illegal verlassen hat. Einige „Import“-Vertragsstaaten haben Vorschriften erlassen, welche nicht oder nicht nur auf das Vorliegen eines Diebstahls, sondern auf das der illegalen Ausfuhr abstellen (z. B. Australien, Kanada). Die Anwendung von Einfuhrschutzvorschriften wird von einigen Vertragsstaaten von der Gewährung der Gegenseitigkeit abhängig gemacht (Kanada, USA, Schweiz).

Artikel 7 Buchstabe b Ziffer ii befasst sich mit geeigneten Schritten zur Wiedererlangung und Rückgabe solchen Kulturgutes auf Ersuchen des Ursprungsvertragsstaates. Der ersuchte Vertragsstaat ist verpflichtet, die im Rahmen seiner nationalen Vorschriften geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Im Falle der Rückgabe ist einem im Hinblick auf die unrechtmäßige Verbringung aus dem Ursprungsstaat gutgläubigen Erwerber oder einer Person mit einem gültigen Rechtsanspruch an dem Kulturgut eine angemessene Entschädigung von dem ersuchenden Staat zu zahlen. Die Frage des Rechtserwerbs richtet sich nach dem Recht des ersuchten Staates. Bei Beurteilung der Angemessenheit der Entschädigung greifen die Vertragsstaaten auf nationale Regelungen und ihre Rechtsprechung zurück. In der Bundesrepublik Deutschland gelten die aus Artikel 14 Abs. 3 GG entwickelten Grundsätze, wie sie in § 9 Abs. 1 des Kulturgüterückgabegesetzes in der Fassung vom 15. Oktober 1998 konkretisiert sind.

Zu Artikel 8

Diese Regelung verpflichtet die Vertragsstaaten, die aufgrund von Artikel 6 Buchstabe b und Artikel 7 Buchstabe b Ziffer i erlassenen Ausfuhr- und Einfuhrverbote zu sanktionieren. Ihnen ist dabei freigestellt, ob sie sich administrativer oder strafrechtlicher Sanktionen bedienen. Deren Sinn und Zweck ist zu verhindern, dass die genannten Verbote wirkungslos bleiben.

Zu Artikel 9

Artikel 9 regelt Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen mehreren Vertragsstaaten auf Ersuchen eines Vertragsstaates im Falle einer Notsituation, nämlich bei Gefährdung seines kulturellen Erbes durch Plünderung archäologischen oder ethnologischen Gutes. Die vom betreffenden Vertragsstaat ersuchten Vertragsstaaten sind in dieser Situation im Rahmen des Möglichen zum Ergreifen einseitiger einstweiliger Schutzmaßnahmen im Vorgriff auf eine konzertierte Aktion (Satz 2) und zur Teilnahme an einer konzertierten Aktion verpflichtet (Satz 1). Bei einer solchen Notsituation muss es sich um einen akuten, keinen chronischen Zustand handeln. Als Bei-

spiel kann die nach April 2003 einsetzende Plünderung irakischer Museen und archäologischer Stätten angesehen werden. Das Instrumentarium, dessen sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik in den Artikeln 11 ff. des EU-Vertrages in der Fassung vom 11. Dezember 2000 (Vertrag von Nizza) in Verbindung mit den Artikeln 60 und 301 des EU-Vertrages bedienen können, entspricht den Anforderungen des Artikels 9. Das Ergreifen einseitiger Schutzmaßnahmen zur Überwachung der Ein- und Ausfuhr zwischen einzelnen Mitgliedstaaten und Drittstaaten wäre wegen der für den Handel offenen Grenzen innerhalb des EU-Binnenmarktes wirkungslos.

Zu Artikel 10

Diese Bestimmung verpflichtet die Vertragsstaaten zu weiteren schutzbezogenen internen Maßnahmen: einerseits zu adressatenorientierter und länderspezifischer Sensibilisierung (Buchstabe a 1. Halbsatz) und zu erzieherischen Maßnahmen, die an ein breites Publikum gerichtet sind (Buchstabe b); andererseits zu Erlass sanktionierter Aufzeichnungs- und Informationspflichten für den Kunst- und Antiquitätenhandel (Buchstabe a 2. Halbsatz). Letztere ist eine weitere zentrale Bestimmung des Übereinkommens: die zwingende Einführung von Mindeststandards für den Kunst- und Antiquitätenhandel, um zu verhindern, dass Objekte illegaler Herkunft unter „Legenden“ durch den legalen Handel geschleust werden. Sollten sie gleichwohl in den Handel kommen, kann ihr Weg zumindest zurückverfolgt werden. Der Händler muss den Erwerber außerdem über ein evtl. für das betreffende Kulturgut bestehendes Ausfuhrverbot des Standortstaates unterrichten. Verstöße gegen diese Pflichten müssen angemessen sanktioniert werden, um die Wirksamkeit des Verbots zu gewährleisten.

Zu Artikel 11

Artikel 11 ergänzt Artikel 3 im Hinblick auf besatzungsbedingte, erzwungene Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut. Relevant wird diese Regelung in Fällen, in denen Vertragsstaaten dieses Übereinkommens nicht auch Vertragsstaaten der Haager Konvention vom 14. Mai 1954 zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten und des (1.) Protokolls sind. Die Bundesrepublik Deutschland hat die Haager Konvention und das (1.) Protokoll ratifiziert (BGBl. 1967 II S. 1300; in Kraft am 11. November 1967).

Zu Artikel 12

Diese Regelung erweitert die Schutzpflichten der Vertragsstaaten auf externe Hoheitsgebiete, deren auswärtige Beziehungen sie wahrnehmen. Die Relevanz dieser Bestimmung ist seit 1970 zurückgegangen, da inzwischen zahlreiche der damals unter externer Verwaltung stehenden Territorien unabhängig und selbst Vertragsstaaten dieses Übereinkommens geworden sind.

Zu Artikel 13

Artikel 13 enthält eine Auflistung weiterer von den Vertragsstaaten, im Rahmen ihrer innerstaatlichen Rechtsordnung zu treffender Schutzmaßnahmen.

Artikel 13 Buchstabe a richtet sich an „Export-“ wie „Importstaaten“ und verpflichtet sie, mit allen geeigneten

Mitteln Übereignungen von Kulturgut zu verhüten, durch die eine rechtswidrige Einfuhr oder Ausfuhr begünstigt werden könnte. Die Wahl des geeigneten Instruments ist Sache der Vertragsstaaten.

Artikel 13 Buchstabe b enthält eine Verfahrensverpflichtung im Hinblick auf die Rückgabe von Kulturgut. Sie richtet sich an den ersuchenden Staat im Sinne des Artikels 7 Buchstabe b Ziffer ii, in dessen innerstaatlicher Verantwortung die Rückgabe an den rechtmäßigen Eigentümer des vom ersuchten Vertragsstaat restituierten Kulturgutes liegt.

Artikel 13 Buchstabe c ist gleichfalls eine Verfahrensverpflichtung. Sie fordert kein besonderes Verfahren zur Wiedererlangung verlorener oder gestohlener Kulturgüter. Die Qualifikation des Begriffs „gestohlen“ (und „verloren gegangen“) unterliegt der Rechtsordnung des Forum-Vertragsstaates.

Artikel 13 Buchstabe d bezieht sich auf ein Problem des Internationalen Privatrechts, das bei rechtswidriger Ausfuhr eines Kulturgutes entsteht, das im „Exportstaat“ als unveräußerlich gilt (z. B. in Frankreich, Spanien), nach Wechsel des Belegenheitsstaates jedoch einem anderen Belegenheitsstatut unterliegt, das solche unveräußerlichen Rechte an Kulturgütern nicht kennt oder anerkennt. Ein vergleichbares Problem entsteht auch dann, wenn im Rahmen eines Strafverfahrens im „Importstaat“ der Verfall eines gestohlenen und rechtswidrig eingeführten Kulturgutes angeordnet, das Kulturgut später aber auf Ersuchen des „Exportstaates“ zurückgegeben wird. Ein Lösungsmodell enthält Artikel 12 der Richtlinie 93/7/EWG vom 15. März 1993 (umgesetzt durch § 8 des Kulturgüterückgabegesetzes in der Fassung vom 15. Oktober 1998) für die Fälle innerhalb des EU-Binnenmarktes rechtswidrig verbrachter Kulturgüter aus EU-Mitgliedstaaten in Gestalt einer Sonderkollisionsnorm. Sie verweist zur Klärung der Eigentumsfrage an zurückgegebenen Kulturgütern auf die Sachnormen des ersuchenden Staates.

Zu Artikel 14

Artikel 14 appelliert an die Vertragsstaaten, die Arbeitsfähigkeit der Dienststellen für die in Artikel 5 Buchstabe a bis g aufgezählten Aufgaben durch ausreichende finanzielle Ausstattung sicherzustellen.

Zu Artikel 15

Artikel 15 räumt den Vertragsstaaten die Möglichkeit ein, die Lücke zu schließen, die durch fehlende rückwirkende Anwendbarkeit dieses Übereinkommens verbleibt und lässt einschlägige, vor und nach Inkrafttreten des Übereinkommens geschlossene Abkommen oder Übereinkommen unberührt, wie z. B. eine Reihe bilateraler Abkommen der Bundesrepublik Deutschland, die Klauseln über die Rückgabe in Bezug zum 2. Weltkrieg verlagertes Kulturgüter enthalten. Auf Artikel 15 stützen sich einige Vertragsstaaten bei der Umsetzung von Verpflichtungen des Übereinkommens und zur Vereinbarung der Gegenseitigkeit mittels ergänzender bilateraler Abkommen (z. B. USA, Schweiz).

Zu Artikel 16

Mit Ratifizierung oder Annahme unterliegen die Vertragsstaaten gemäß Artikel 16 der Berichtspflicht über

den Stand der Umsetzung und Anwendung des Übereinkommens. Zuletzt forderte die UNESCO 2003 solche Berichte an.

Zu Artikel 17

Diese Bestimmung befasst sich mit der Rolle der UNESCO im Rahmen dieses Übereinkommens. In Ausführung dieser Bestimmung wurde u. a. nach Inkrafttreten des Übereinkommens auf Beschluss der Generalkonferenz der „Regierungsausschuss zur Förderung der Rückgabe von Kulturgut an die Ursprungsstaaten oder seiner Rückgabe im Falle rechtswidriger Verbringung“

gegründet. Er tagte erstmals 1980. Der Ausschuss hat beratende Funktion – er gibt Empfehlungen ab – und tagt alle zwei Jahre, zuletzt im Februar 2005. Seine 22 Mitglieder werden auf vier Jahre gewählt.

Zu den Artikeln 18 bis 26

Sie enthalten die Schlussbestimmungen. Das Übereinkommen ist kündbar (Artikel 23). Es enthält eine Revisionsklausel (Artikel 25). Hierzu gibt es Expertenvorschläge aus dem Jahr 1983. Die UNESCO beabsichtigt derzeit aber keine Revision, sondern gibt einer weiteren Verbreitung dieses Übereinkommens den Vorzug.

